

# „Management kann Aachen helfen“

CDU-Spitzenkandidat Dr. Ulrich Daldrup möchte Teile des Offenbacher Modells übernehmen

**Aachen.** Wer Aachens Haushalt sanieren will, muß eisern sparen. Aber wäre hier eine Radikalkur à la Offenbach überhaupt machbar? AVZ-Redakteur Hanns Bittmann fragte den OB-Kandidaten der CDU, Dr. Ulrich Daldrup, nach seinen Erkenntnissen aus dem Gespräch mit Offenbachs Oberbürgermeister Gerhard Grandke.

■ Wollen Sie nun auch in Aachen Schwimmhallen abreißen oder den sozialen Wohnungsbau beenden?

**Daldrup:** Die Schließung von Sportstätten oder des Theaters ist nicht auf Aachen übertragbar. Auf sozialen Wohnungsbau aber möchte ich ohnehin gern verzichten,

AVZ

Interview

weil er die teuerste Form des Bauens in Aachen geworden ist und zu oft zu einer Art Ghetto-Bildung führt. Anstatt Subventionen in den Wohnungsbau zu stecken, möchte ich das Geld lieber als einkommensabhängige Mietzuschüsse den potentiellen Sozialwohnungsmietern zur Verfügung stellen. Das bedeutet keinen Verzicht auf Leistungen; der radikale Offenbacher Schnitt ist da für mich kein Vorbild.

■ Was hat Sie am Offenbacher Modell am meisten beeindruckt?

**Daldrup:** Die Reorganisation der Verwaltung, wo Maßnahmen für eine erhebliche Effizienzsteigerung ergriffen wurden – zum Beispiel bei

der Verkürzung von Baugenehmigungsverfahren. Dies hat zur Folge, daß sich die Stadt für Investoren interessant darstellt. In den ausgliederten Eigenbetrieben wiederum ist es zu einer Kostentransparenz und damit zu erheblich effektiverer Arbeitsweise gekommen.

■ Wie wollen Sie den städtischen Bediensteten diese neuen Methoden schmackhaft machen?

**Daldrup:** Es ist wichtig, mit den Mitarbeitern über alle Ebenen hinweg zu kommunizieren und sie an der Reorganisation zu beteiligen. Ich war beeindruckt, wie schnell in Offenbach neue Impulse und Vorschläge aus der Verwaltung selbst gekommen sind, zum Beispiel, um die Ansprechzeit für Bürger zu verlängern.

■ ... was letztlich auch ansiedlungswilligen Unternehmen zugute kommt.

**Daldrup:** Ich kritisiere seit längerem die Art der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen, die nicht mal marginal zu nennen ist. Es war interessant zu sehen, wie die Stadt Offenbach durch professionelle und aggressive Wirtschaftsförderung innerhalb von drei Jahren 5000 neue Arbeitsplätze geschaffen hat. Dies ist nicht nur durch Bestandspflege geschehen... Offenbach sollte für uns Vorbild sein – was zur Folge hätte, daß das Wirtschaftsförderungsamt von mir deutlich in Kompetenz und Beweglichkeit aufgewertet würde.

■ Wo sehen Sie die Zielgruppen für Neuansiedlungen in Aachen und wo die Möglichkeiten, attraktive Angebote zu machen?

**Daldrup:** Wir können auch für den Raum Aachen sicher nicht nur den Traum von High-Tech unbegrenzt fortsetzen... Aachen hat Vorteile



Würde Teile des Offenbacher Modells für Aachen übernehmen: Dr. Ulrich Daldrup (links) ließ sich von Offenbachs OB Gerhard Grandke informieren. Foto: Hanns Bittmann

gegenüber Standorten wie Düsseldorf und Köln ähnlich wie Offenbach zu Frankfurt, weil auch bei uns Bodenpreise, Nebenkosten und selbst Lohnkosten niedriger liegen. Wir sind außerdem in einer Grenzlage zu Nachbargemeinden in Belgien und den Niederlanden, die ihrerseits eine Kooperation und spezifische Standortvorteile anbieten – wie höhere Produktivität und bessere Maschinenlaufzeiten.

■ Auf welchen Flächen sollen interessierte Unternehmen angesiedelt werden?

**Daldrup:** Was in Offenbach zum Erfolg geführt hat, muß auch bei uns Politik werden. Dort werden konsequent Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt. Die Erhaltung

des Arbeitsplatzes wird höher angesehen als die Erhaltung marginaler Freiflächen, eine höhere Verdichtung in vorhandenen Gewerbegebieten lieber gesehen als die Erschließung zusätzlicher Bereiche.

■ Halten Sie die von Offenbach anberaumte 30prozentige Stellenreduzierung in der Verwaltung für übertragbar?

**Daldrup:** Ja. Die Reduzierung ist nicht durch Kündigungen geschehen, sondern dadurch, daß ausscheidende Mitarbeiter nicht ersetzt wurden. Zum Teil wurde anderen Mitarbeitern die Übernahme von deren Aufgaben – zunächst gegen Zahlung einer Prämie, bei Erfolg gegen eine Höhergruppierung – angeboten. Dies scheint zu funktionieren. Das zweite ist die Überführung in effektivere Regiebetriebe – ebenfalls ohne eine betriebsbedingte Kündigung. Das wäre auch für mich ein Ziel.

■ Also nehmen Sie vor allem die Offenbacher Verwaltungsreform als Vorbild.

**Daldrup:** Die Zukunft der Kommunen in Deutschland hängt bei den ständig steigenden Belastungen davon ab, daß es uns gelingt, neue Management-Methoden einzuführen. Der Fall Offenbach macht mir Mut, daß es tatsächlich möglich ist, die Kommunen aus ihrer Finanz- und Verwaltungsmisere herauszuführen, ohne daß Kündigungen vorgenommen werden müssen. Es wird auch in Aachen gelingen, erhebliche Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen durch besseres Management zu erreichen. Wenn Offenbach es schafft, 110 Millionen Mark Schulden innerhalb von drei Jahren abzubauen, bin ich zuversichtlich, daß uns das auch gelingt.